

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 21 (1960)

Heft: 1-2

Rubrik: Jahresbericht pro 1959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Bibliothèque centrale. Nous prions à nouveau les sections de bien vouloir se conformer exactement aux prescriptions du règlement de la bibliothèque et ceci surtout en ce qui concerne les renvois. Les sections fautives en subiront les conséquences.

2. Questionnaire concernant l'activité de l'année 1959. Ce questionnaire est en possession des sections (faute de réserve les sections n'ont reçu qu'un seul exemplaire). Nous avons de prié vouloir renvoyer le questionnaire jusqu'au 15 février 1960 à l'adresse du président central. Les sections qui négligeraient ce devoir, seront frappées du refus de l'usage de la bibliothèque pour la durée d'un an.

3. Inscription de vétérans. Nous rappelons que les inscriptions doivent être faites à la fin de l'année. La formule d'inscription peut être obtenue auprès du Secrétaire central.

4. Assemblée des délégués 1960. La date de cette réunion a été fixé au 14/15 mai. Lieu: Thoune.

Au nom du comité central: R. Botteron, président central

Jahresbericht pro 1959

Das Jahr 1959 war für den Eidg. Orchesterverband ein Jahr der Trauer. Unfaßbar für uns alle war die traurige Nachricht, daß unser Freund Ernst Roos, seit 1951 Zentralbibliothekar, am 25. Februar 1959 ganz unerwartet durch einen Herzschlag, den er auf der Straße während eines Aufenthaltes in Bern erlitt, seinen Angehörigen, seiner Schule und Gemeinde und dem Eidg. Orchesterverband entrissen worden sei. Das Pflichtbewußtsein und die Hingabe an die übernommene Aufgabe bestimmten seine Arbeit und sein Wirken. Sein Dienst an der Musik entsprang aus innerem Bedürfnis. In Ernst Roos haben wir einen lieben und guten Freund verloren, dem der Eidg. Orchesterverband ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Die plötzliche Verwaisung der Zentralbibliothek zog größere Umtriebe nach sich, galt es doch, den Ausleihebetrieb aufrechtzuhalten. Unsere Sektionen zeigten in dieser Richtung volles Verständnis für die Lage, wofür wir ihnen danken.

Um so mehr freut es uns, in Herrn B. Zürcher, Bern, einen würdigen Nachfolger von Freund Roos sel. gewonnen zu haben. Am Ende des Kalenderjahres angelangt, haben wir die Genugtuung, daß das Verbandsschifflein die entstandenen Klippen gut umfahren hat und sich nun wieder auf flotter Fahrt befindet.

Delegiertenversammlung. Vom schönen Landstädtchen Sursee, wo wir 1958 zu Gast waren, zog es den EOV dieses Jahr in die Großstadt Zürich, wo die Orchesterfreunde des ganzen Landes sich am 25./26. April zusammenfanden.

Im ganzen waren 135 Teilnehmer anwesend, die 65 Sektionen vertraten. Die Delegiertenversammlung selbst fand im Konzertsaal «Zur Kaufleuten» statt. Die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig, so daß wir freudig nochmals der organisierenden Sektion, dem Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich, vorab seinem initiativen Präsidenten, Herrn W. Aus der Au und seinen engsten Mitarbeitern, Frl. Hofmänner und Herrn Unternährer, ein besonderes Kränzchen winden. Am Vorabend bot das Orchester des KV ein gediegenes Galakonzert, welchem sich ein Ball, gewürzt durch allerlei Produktionen, anschloß. Wir verweisen diesbezüglich auf die in Nr. 6/7 1959 der «Sinfonia» erschienene Rezension beider Anlässe.

Die Delegiertenversammlung begann wie vorgesehen am 26. April 1959 um 09.30 Uhr. Als Gäste wohnten derselben bei die Herren Stadtpräsident Dr. Landolt (leider wegen anderweitiger Verpflichtung — Pergolesi-Festival — nur kurze Zeit) und als Vertreter des Eidg. Musikvereins Herr Alfred Widmer, Mitglied des Zentralvorstandes. Das Eidg. Departement des Innern und die Regierung des Kantons Zürich hatten sich entschuldigen lassen. Freundlich begrüßt wurden wiederum die anwesenden Ehrenmitglieder, die Herren E. Mathys, Bern, H. Luther, St. Margrethen, G. Huber, Zürich, C. Olivetti, Stäfa, G. Feßler, Baar und Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Zürich.

Die Verhandlungen konnten in verhältnismäßig kurzer Zeit abgewickelt werden. Einleitend gab der Zentralpräsident bekannt, daß die eidgenössischen Räte auf Vorschlag des Eidg. Departements des Innern den bisherigen Bundesbeitrag pro 1959 verdoppelt hätten. Diese Kunde wurde von den Delegierten mit nachhaltiger Akklamation entgegengenommen, um so mehr, als uns zufolge der Neubearbeitung des Bibliothekskataloges vermehrte Auslagen erwachsen werden. Ein besonderer Dank galt der Sektion «Berner Musikkollegium» für die Uebergabe der Festschrift zum 50jährigen Bestehen, betitelt «Muße für Musik», verfaßt von Herrn Dr. Ed. M. Fallet, Präsident, und Mitglied der Musikkommission des EOV, und zwar für die Uebergabe an alle Sektionen, an den Zentralvorstand und die Musikkommission. Diese hochherzige Schenkung verdient besondere Beachtung. Die nachfolgende Totenehrung ließ die Erinnerung an alle im vergangenen Jahre verstorbenen Orchestermmitglieder neu aufleben. Sodann wurden Jahresbericht, Bibliothekbericht und Jahresrechnung genehmigt. Aus zwei Anmeldungen wurde in der Folge Herr Benno Zürcher, Mitglied der Sektion «Berner Konzert- und Unterhaltungsortchester», mit großem Mehr als neuer Zentralbibliothekar gewählt. Der den Sektionen zugestellte Entwurf zu einem neuen Bibliothekreglement wurde nach gewalteter Diskussion einstimmig genehmigt. Mit Rücksicht auf die zu erwartenden Kosten für den Bibliothekumzug wurden die Präsidentenkonferenzen für das Jahr 1960 fallen gelassen. Für Anschaffungen von Musikalien für die Zentralbibliothek wurde wiederum ein Kredit von Fr. 2000.— bewilligt. Anträge der Sektionen lagen keine vor. Die nächste Delegiertenversammlung wurde an die Sektion Thun vergeben. Anschließend an die Versammlung konnten sich die Delegierten an einem von den Firmen VOLG, Winterthur, USEGO, Olten und PROVINS, Zürich gespendeten Ehrentrunk erlaben. Nach dem Mittagsbankett überbrachte Herr

Widmer in einer launigen Ansprache die GrüÙe und Wünsche des Eidg. Musikvereins. Ein schöner Vortrag des Bläserquintetts des Orchesters des KV leitete über zur Ernennung der eidgenössischen Orchesterveteranen, einer Feier, die mit zu Herzen gehenden Worten von Herrn Prof. Dr. Cherbuliez eröffnet wurde. Anschließend konnte Vizepräsident Schenk 20 verdiente Orchestermmitglieder zu eidgenössischen Orchesterveteranen ernennen. Damit schloß die in schönster Harmonie verlaufene Delegiertenversammlung. Die ausführlichen Berichte hierüber erschienen in Nr. 5 und 6/7 1959 der «Sinfonia».

Eidgenössische Orchesterveteranen. Wie bereits erwähnt, konnten 20 Herren für 35 und mehr Jahre aktiver Tätigkeit anlässlich der Delegiertenversammlung vom 26. April 1959 zu eidgenössischen Orchesterveteranen ernannt werden. Die Geehrten wurden in Nr. 5 1959 der «Sinfonia» namentlich aufgeführt. Bis heute konnten 362 Damen und Herren das Ehrenzeichen des Eidg. Orchesterverbandes entgegennehmen.

Verbandsbehörden.

a) Zentralvorstand:

Zentralpräsident:	R. Botteron, Bern	.	.	.	im ZV seit 1938
Vizepräsident:	P. Schenk, Wil	.	.	.	im ZV seit 1948
Zentralsekretär:	L. Zihlmann, Solothurn	.	.	.	im ZV seit 1943
Zentralkassier:	B. Liengme, Delémont	.	.	.	im ZV seit 1952
Zentralbibliothekar:	E. Roos, Lützelflüh †	.	.	.	im ZV seit 1951
	B. Zürcher, Bern	.	.	.	im ZV seit 1959

Der Zentralvorstand hielt im Berichtsjahre zwei eintägige Sitzungen ab, am 25. April in Zürich und am 10. Oktober in Bern. In der Zwischenzeit wurden die Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt. Es wurden die folgenden wichtigsten Geschäfte behandelt: Mutationen, Jahresrechnung, Budget, Tätigkeitsberichte der Sektionen, Umzug der Bibliothek, Reglement der Bibliothek, Bestellscheine für Bibliothekbestellungen, Ersatzwahl in den Zentralvorstand, Ernennung von eidgenössischen Orchesterveteranen, Gesuch an den Schweiz. Verlegerverein in Sachen Notenleihgebühr, Vorbereitung der Delegiertenversammlung u. a. m.

Anlässlich der Beerdigungsfeierlichkeiten von Herrn Roos sel. versammelte sich der Zentralvorstand mit der Musikkommission zur Besprechung der Lage in Burgdorf.

b) Musikkommission:

Präsident:	G. Feßler-Henggeler, Baar	.	.	.	seit 1924
Mitglieder:	Dr. Ed. M. Fallet, Bremgarten BE	.	.	.	seit 1946
	Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Zürich	.	.	.	seit 1948

Die Musikkommission hielt im Berichtsjahre eine eintägige Sitzung am 25. April in Zürich und zwei zweitägige Sitzungen am 7./8. Februar in Lützel-

flüh und 12./13. Dezember in Bern ab. Die Sitzungen in Lützelflüh und Bern waren den Arbeiten des neuen Bibliothekskataloges gewidmet. In Lützelflüh wohnten Zentralbibliothekar Roos sel. der Sitzung bei, in Bern Zentralbibliothekar Zürcher und Zentralpräsident Botteron.

c) Rechnungsrevisionssektionen: Als solche amtierten im Berichtsjahre die Sektionen Hägendorf-Rickenbach und St-Imier.

Mutationen.

Bestand am 1. Januar 1959 133 Sektionen

Eintritte 1959:

Orchesterverein Brugg (2. Februar)

Orchesterverein Entlebuch (17. März)

Musikkollegium Schloßwil (2. Mai)

Orchesterverein Buchs AG (15. Juni)

Orchestre de la Ville, Fribourg (19. Juni)

Kammerorchester Küsnacht ZH (19. November)

Orchestre symphonique lausannois (30. November) 7 Sektionen

Austritte 1959:

Orchester Huttwil (31. Dezember)

Orchester der Methodistenkirche Niederuzwil
(31. Dezember)

Orchesterverein Pratteln (31. Dezember) 3 Sektionen

Bestand am 31. Dezember 1959 137 Sektionen

Finanzen. Der Jahresbeitrag pro 1959 wurde von der Delegiertenversammlung auf der bisherigen Höhe von Fr. 1.— pro spielendes Mitglied belassen. Die Jahresrechnung pro 1959 wird in einer der nächsten Nummern der «Sinfonia» erscheinen.

Präsidentenkonferenzen. Als dezentralisierte Konferenzen gedacht, fanden solche am 14. März in Luzern, am 21. März in Winterthur und am 4. April in Biel statt. Nebst der Behandlung allgemeiner interner Fragen hielt Herr Prof. Cherbuliez an allen drei Orten einen äußerst lehrreichen Vortrag über das Thema «Programmgestaltung». Leider ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig, was aus folgenden Beteiligungszahlen hervorgeht:

Luzern	30 Teilnehmer, die 17 Sektionen vertraten
Winterthur	20 Teilnehmer, die 9 Sektionen vertraten
Biel	15 Teilnehmer, die 11 Sektionen vertraten
Total	65 Teilnehmer, die 37 Sektionen vertraten

Es muß einmal gesagt sein, daß eine solch schwache Beteiligung — 37 von 138 Sektionen — beschämend ist. Handkehrum verlangen gerade solche Sektionen, die interesselos beiseitestehen, im gleichen Anhieb bis zu 20 Werken

von der Zentralbibliothek, die postwendend zugestellt werden sollten. Und in solchen Sektionen soll niemand zu finden sein, der einen Samstagnachmittag für die Präsidentenkonferenz opfern könnte? Wenn Sektionen von Chur und Davos nach Luzern, von Basel nach Winterthur fahren können, sollte man erwarten dürfen, daß die näher gelegenen Sektionen in erster Linie vertreten wären. In vielen Sektionen muß in dieser Hinsicht ein wirklicher «Korpsgeist» erwachen, der sich auch auf den internen Betrieb übertragen dürfte.

Den Sektionen, die sich für die Organisation der Konferenzen bemüht hatten, danken wir hiefür bestens. Es betrifft dies die Sektionen Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern, Orchestergesellschaft Winterthur und Orchestre de chambre Romand, Bienne.

Zentralbibliothek. Das Jahr 1959 war für unsere Zentralbibliothek ein Schicksalsjahr. Wie schon erwähnt, verschied am 25. Februar unser verdiente Zentralbibliothekar E. Roos. Mitten in der Konzertsaison stand die Bibliothek ohne Bibliothekar da. Am 7. März erledigte der Schreibende die Pendenzen so gut als möglich. Die Bibliothek sollte aber, bis zur Neuwahl des Zentralbibliothekars weiterhin funktionieren. Spontan erklärten sich nun die beiden Mitglieder des Hausorchesters Lützelflüh/Hasle-Rüegsau (dessen Dirigent Herr Roos gewesen war), die Herren Schöni, Präsident, und Krieg bereit, den Bibliotheksbetrieb bis zur Neuwahl besorgen zu wollen. Wir möchten nicht unterlassen, diesen beiden Herren für ihre Bereitwilligkeit nochmals herzlich zu danken. Wir hoffen gleichzeitig, daß es ihnen gelingen wird, einen Ersatz für ihren verstorbenen Dirigenten zu finden, damit der Vollbetrieb in der Sektion wieder einsetzen kann.

Nachdem die Delegiertenversammlung in der Person des Herrn B. Zürcher aus Bern einen neuen Zentralbibliothekar ernannt hatte, wurde die Frage des Umzuges der Bibliothek akut. Der große Bestand der Bibliothek erforderte einen großen Möbelwagen. Am 13. Mai fuhren der neue Zentralbibliothekar, seine zwei Knaben und der Schreibende mit dem Möbelwagen nach Lützelflüh, um den Umzug zu leiten. Es galt nun, sechs Schränke auszuräumen, was fünfzig Kisten erforderte, die alle numeriert werden mußten. Um 21.00 Uhr wurde die letzte Kiste in Bern abgeladen. Die fünfzig Notenkisten lagen im Hause des Herrn Zürcher in allen Ecken herum. Jetzt hieß es, alles nach alter Ordnung einordnen, was an den nächstfolgenden Tagen erfolgte, denn die Ausleihe mußte bald wieder funktionieren. Die Herren Zürcher und der Schreibende werden nach alledem den nächsten Bibliotheksumzug gerne andern überlassen. Es zeigte sich in der Folge, daß verschiedene Verbesserungen in der Administration der Bibliothek vorzukehren seien, so daß der neue Zentralbibliothekar nicht mehr aus der Arbeit kam. Im Laufe des Sommers wurde das von der Delegiertenversammlung genehmigte neue Bibliothekreglement und ein neuer Bestellscheinblock allen Sektionen zugesandt. Mit der Einführung der neuen Bestellscheine werden die Ausgänge und Eingänge in einer Kartei gesammelt, wodurch eine bessere Uebersicht möglich wird und vor allem die schriftlichen Arbeiten des Bibliothekars reduziert. Nachdem die Bibliothek nun in Bern beheimatet ist,

konnte der Schreibende den Bibliotheksbetrieb aus nächster Nähe kennenlernen. Dabei mußte er feststellen, daß wir immer noch Sektionen haben, die den Bibliotheksvorschriften nicht nachleben. Die Besteller sollten endlich wissen, daß der Zentralbibliothekar die Arbeit ehrenamtlich in seiner Freizeit besorgt und auch gerne hin und wieder einen Abend der Familie widmen möchte. Die Sektionen müssen unbedingt belehrt werden, daß sie auf weite Sicht planen müssen und nicht abends 10 Uhr noch telefonische Bestellungen aufgeben mit dem Verlangen, den Versand am nächsten Tage zu besorgen. Solche Bestellungen wandern in Zukunft in den Papierkorb. Der Zentralbibliothekar wurde vom Zentralvorstand angewiesen, das Bibliothekreglement in aller Strenge anzuwenden. Der neue Zentralbibliothekar erfüllt seine Aufgabe mustergültig und mit großer Liebe zur Sache, wofür wir ihm Dank schulden.

Im Jahre 1959 wurden 542 Werke ausgeliehen. Wenn diese Zahl kleiner ist als diejenige des Vorjahres, so liegt die Ursache darin, daß weniger Werke zur Ansicht bestellt wurden, weil mit der Einführung der neuen Bestellscheine für jedes Werk ein Bestellschein ausgefüllt werden muß. Im großen und ganzen sollten die Herren Direktoren die Auswahl der Werke treffen können, ohne diese zur Ansicht zu verlangen, wobei auch hier der Spruch «keine Regel ohne Ausnahme» seine Berechtigung hat. Rund 100 Wünsche konnten nicht erfüllt werden, da die verlangten Werke ausgeliehen waren oder gar nicht vorhanden sind. Erfreulich ist die Feststellung, daß von allen Bibliotheksbezügen rund 78% symphonische Werke betreffen. Mit dem steten Zuwachs wird auch die Nachfrage größer, insbesondere für gewisse Werke, so daß wir nicht darum herumkommen werden, noch mehr Werke in zwei oder drei Exemplaren zu beschaffen.

Die ausgehenden Werke werden in feste Schnürmappen eingeordnet, damit die früher verwendeten Kuverts nach und nach verschwinden. Was aber sehr zu bemängeln ist, das sind die Rücksendungen, die vielfach ohne Schutzkarton (Wellkarton) eingepackt sind, so daß die Schnürmappen sehr leiden. Wenn dies nicht bessert, werden wir die säumigen Sektionen im Organ publizieren.

Die Musikkommission war wiederum mit den Arbeiten für die Neukatalogisierung beschäftigt. Zuzug des Bibliotheksumzuges und der Einarbeitung des Zentralbibliothekars mußte eine längere Pause eingeschaltet werden. Die Arbeit geht aber immer einen Schritt weiter; die Musikkommission wurde bereits wieder für den 23./24. Januar 1960 aufgeboten. Wir danken den Herren der Musikkommission sehr, daß sie sich dieser großen Arbeit unterzogen haben.

Bundesbeitrag: Wie bereits in der Rubrik «Delegiertenversammlung» angeführt, erhielten wir die erfreuliche Mitteilung, daß die eidgenössischen Räte auf Antrag des Eidg. Departements des Innern die Bundessubvention pro 1959 auf Fr. 2000.— erhöht haben. Wir danken den eidgenössischen Räten, wie dem Eidg. Departement des Innern bestens für dieses gütige Entgegenkommen, das im Augenblick der Neubearbeitung und Neuausgabe des Bibliothekskataloges sehr willkommen ist. Ein entsprechendes Gesuch wurde pro 1960 eingereicht.

SUISA. Die Meldungen an die SUISA erfolgten ordnungsgemäß. Unsere Vertretungen in der Schiedskommission erfuhren keine Änderungen. Es fanden im Berichtsjahre keine Sitzungen statt.

Sektionen. Die Sektionstätigkeit war wiederum sehr rege. Im ganzen Lande wurden gute Programme zur Aufführung gebracht. Beim Durchstöbern dieser Programme, die jeweils in der «Sinfonia» erscheinen, wird einem so richtig bewußt, daß die Orchestervereine wahre Kulturträger sind, die nicht mehr wegzudenken sind. Wie wir schon früher betonten, bleibt die Förderung des Künstlernachwuchses eine der vornehmsten Aufgaben der Sektionen des Eidg. Orchesterverbandes, kann doch dadurch manch angehender Künstler die erste Bekanntschaft mit dem Konzertpodium und dem Konzertpublikum machen.

Nachruf. Im vergangenen Jahre verlor der Eidg. Orchesterverband durch den Tod folgende Orchesterfreunde:

Am 25. Februar 1959 verschied plötzlich Herr Ernst Roos, seit 1951 Zentralbibliothekar des Verbandes.

Am 19. Juli 1959 schloß Herr Hegi-Tschirky, Dirigent der Sektion Bremgarten, für immer die Augen.

Ehre ihrem Andenken. Wir verweisen auf die Nachrufe, die in den Nrn. 1/2 und 9—11 der «Sinfonia» erschienen.

Jubiläen. Das Berner Musikkollegium feierte am 18. April 1959 das 50jährige Bestehen. Die Grüße und Wünsche des EOv überbrachte der Zentralpräsident (siehe Nrn. 6/7 und 8 der «Sinfonia»).

Am 8. März 1959 beging das «Orchestre de la Ville de Bulle» die Feier des 25jährigen Bestehens, gleichzeitig mit dem uns von der Delegiertenversammlung in Bulle bekannten prächtigen «Choeur mixte». Die Grüße und Wünsche des EOv wurden schriftlich übermittelt.

Der 7. Juni 1959 war Festtag für den Orchesterverein Balsthal, wurde doch dieser an diesem Datum ebenfalls 50jährig. Der EOv war durch den Zentralpräsidenten vertreten (siehe Nrn. 5 und 6/7 der «Sinfonia»).

Herr Ernst Kunz, Musikdirektor in Olten, Dirigent des Stadtorchesters Olten, konnte am 29. November 1959 das 40jährige Dirigentenjubiläum feiern (siehe Nrn. 9—11 der «Sinfonia»).

Und am 6. Dezember 1959 konnte der Orchesterverein Uzwil das 50jährige Jubiläum feiern, bei welchen Festlichkeiten Vizepräsident Schenk den Verband vertrat.

Verbandsorgan. Das offizielle Verbandsorgan «Sinfonia» erschien im Berichtsjahre in 5 Doppel- und 2 Einzelnummern. Das Organ, das als Bindeglied zwischen dem EOv und den Sektionen wirkt, enthielt im vergangenen Jahre wiederum lehrreiche Beiträge, die offiziellen Mitteilungen und die Konzertprogramme der Sektionen. Der letztjährige Aufruf zur Einsendung von Beiträgen für den Textteil hat leider keinen Erfolg gezeitigt, was wir sehr bedauern.

Allgemeines. Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, bleibt uns noch eine Pflicht übrig, nämlich nach allen Seiten den verdienten Dank abzustatten. Dieser Dank gilt vorerst nochmals dem «Berner Musikkollegium» für die generöse Abgabe der Festschrift an alle Sektionen. Dann gebührt aufrichtiger Dank dem neuen Zentralbibliothekar, Herrn B. Zürcher, für seine große Arbeit beim Umzug und bei der Einrichtung der Bibliothek am neuen Standort wie auch für das schnelle Einarbeiten in das schwere Amt. Besondern Dank übermitteln wir den Bundes-, Kantons-, Gemeinde- und kirchlichen Behörden, wie auch allen Gönnern, Passivmitgliedern und Konzertbesuchern für die dem Verbands- und den Sektionen erwiesene moralische und finanzielle Unterstützung. Der Musikkommission, dem Redaktor und dem Verleger der «Sinfonia» wie auch meinen Kollegen im Zentralvorstand danke ich für die schöne und ersprießliche Zusammenarbeit.

Bern, den 19. Januar 1960

Eidg. Orchesterverband

Der Zentralpräsident: *R. Botteron*

Deux grandes encyclopédies françaises de la musique

La France a donné au XVIII^e siècle à l'Europe, au monde intellectuel entier, le prototype d'une «Encyclopédie», d'un ouvrage de grande envergure où l'on traite de toutes les sciences et de tous les arts. Deux grands savants, Jean Le Rond d'Alembert, philosophe et mathématicien, et Denis Diderot, philosophe, fondèrent en 1751 la redoutable entreprise scientifique, philosophique, typographique et publicitaire que furent (avec les suppléments) les 21 volumes de l'«Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, arts et métiers» parus entre 1751 et 1766, il y a donc assez exactement deux siècles. Le mot «encyclopédie» est une combinaison de mots grecs voulant dire que, pour des fins instructives et pour l'éducation des jeunes esprits, un ensemble de connaissances a été réuni dans un «cercle» (cycle), c'est-à-dire rassemblé dans un volume. D'Alembert et Diderot, se rendant compte que, même déjà à leur époque (qui nous semble, au point de vue de l'étendue des connaissances scientifiques, si restreinte!), il ne leur était point possible de savoir tout, d'embrasser toutes les sciences et les arts (pour ne parler des métiers), s'étaient assurés la collaboration de spécialistes, tel que Voltaire, Montesquieu et, pour la musique, du philosophe et musicien genevois Jean-Jacques Rousseau (1712—1778). Il est vrai que le fameux théoricien J.-Ph. Rameau, le premier représentant de l'opéra classique français du XVIII^e, publia une verte critique des articles sur la musique contenus dans «L'Encyclopédie» dont un des auteurs fut Rousseau (1754 et 1756), mais Rameau et Rousseau défendirent deux principes très différents dans le domaine de l'interprétation de la musique, et ne pouvaient, par conséquent, se comprendre mutuellement. Rousseau, de son côté, avait réuni toutes